

Nachhaltigkeit in der Rehabilitation

Melanie Jagla-Franke^{1,2} & Gabriele Helga Franke²

¹ Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management, Neubrandenburg

² Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften, Stendal

Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Rehabilitation, besonders in der medizinisch-somatischen Rehabilitation, wird unter Nachhaltigkeit vor allem die Aufrechterhaltung des Rehabilitationserfolgs im Sinne der Ergebnisqualität nach Donabedian (1988) verstanden. Seit 2015 wird der Begriff Nachhaltigkeit auf die Sustainable Development Goals (SDG)s zurückgeführt, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 mit der Agenda 2030 verabschiedet wurden. „Es ist entstanden aus zwei Prozessen: einerseits aus den Millenniumszielen des Jahres 2000 und der ihnen folgenden Post-2015-Agenda und andererseits aus Dokumenten des Rio+20-Gipfels im Jahr 2012, die den Faden der Agenda 21 des Erdgipfels in Rio de Janeiro 1992 wiederaufnehmen. Das Resultat: 17 Ziele, vom Ziel ‚Keine Armut‘ über ‚Bildung für Alle‘ bis zu ‚Erneuerbare Energie‘, mitsamt 169 Unterzielen“ (Sachs, 2018, S. 247). Die SDGs sollten nach Jagla-Franke und Franke (2023, S. 4) „in den Sprachgebrauch integriert werden, da es global kaum um Entwicklung im optimistischen Sinne, sondern nur um die Suche nach Wegen des Überlebens gehen kann.“, denn Paech (2016) zeigt auf, dass ein mit Umweltschutzverhalten kombiniertes Wirtschaftswachstum, das sogenannte Green Growth, nicht zwingend zielführend, sondern teilweise sogar kontraproduktiv ist.

Die 169 Unterziele werden zu den 17 SDGs zusammengefasst, die Nachhaltigkeit auf den drei Dimensionen ökologisch, ökonomisch und sozial (Evans et al., 2017) betrachten (Abb. 1).

- Ressourcenschonung und Umweltschutz werden unter der **ökologischen Nachhaltigkeit** subsummiert. Dazu gehören z.B. die Verwendung nachhaltiger Rohstoffe bei (Neu)Bau und Sanierung sowie die Förderung von Biodiversität.
- Nachhaltiges Wirtschaften, Investition in neue Technologien und faire Entlohnung sind Beispiele für die **ökonomische Nachhaltigkeit**.

- Die **soziale Nachhaltigkeit** fokussiert auf individueller Ebene die freie Entfaltung der Persönlichkeit und auf gesellschaftlicher Ebene das Gemeinwohl. Diesem Nachhaltigkeitsbereich können Gesundheit, Sicherheit, Gleichheit und Wohlergehen zugeordnet werden (Jagla-Franke & Franke, 2023).

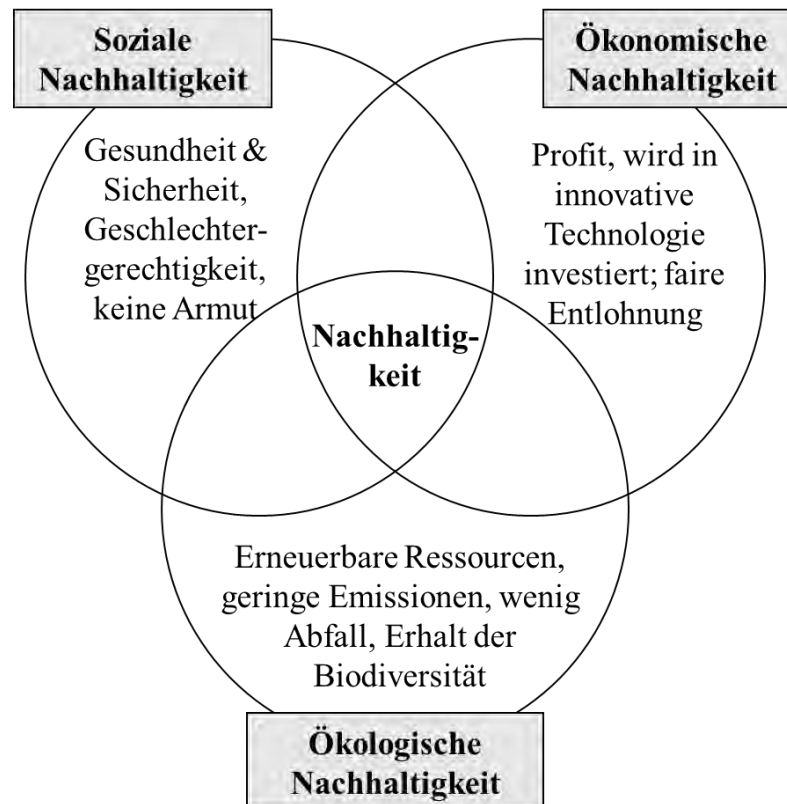


Abbildung 1: Dimensionen der Nachhaltigkeit nach Evans et al., 2017

Die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) als größter Träger der Rentenversicherung orientiert sich ebenfalls an den SGDs der UN (Fasshauer & Freudenberg, 2020). Die Autoren zeigen auf, dass die Kernaufgabe der DRV, „die Absicherung der großen Einkommensrisiken über den Lebenszyklus“ ist (ebd., S. 304) und die DRV damit zur Vermeidung von Armut beiträgt sowie einen Beitrag zu den Zielen Geschlechtergerechtigkeit und Wirtschaftswachstum leistet (Fasshauer & Freudenberg, 2020).

Hinsichtlich der sozialen Nachhaltigkeit werden verschiedene Ziele über die übergeordneten Themen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Inklusion und Diversität“ sowie „Chancengleichheit“ verfolgt. Über einen „schonende[n] und effiziente[n] Ressourcenverbrauch“ und verschiedene Maßnahmen, die zur

CO₂-Reduktion führen, wird an der ökologischen Nachhaltigkeit gearbeitet und im Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit zeigt sich das Engagement der DRV in der „Stärkung strukturschwacher Regionen“ (Fasshauer & Freudenberg, 2020). Die Frage, inwieweit die Umsetzung von Aspekten der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes in den Rehabilitationskliniken stattfindet, versuchten Ostwald, Legler und Fasshauer schon 2016 zu beantworten. Sie analysierten „die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Rehabilitation“ anhand des „ökonomischen Fußabdruck[s] ausgewählter Rehabilitationskliniken in Brandenburg“ (ebd., S. 92). So konnte für das Jahr 2013 für drei ausgewählte Kliniken gezeigt werden, dass z.B. „ein Euro an generierter Bruttowertschöpfung in den Einrichtungen [für] zusätzliche 0,60 Euro an Bruttowertschöpfung in der regionalen Gesamtwirtschaft“ sorgt und „durch zwei direkt in den Kliniken Beschäftigte entsteht mehr als ein zusätzliches Arbeitsverhältnis in Brandenburg“ (ebd., S. 93). Inwieweit diese Ergebnisse in den aktuellen Zeitraum übertragbar sind, bleibt offen. Weiterhin finden sich bisher keine Daten zum ökologischen Fußabdruck von Rehabilitationseinrichtungen. Allerdings zeigen Worringen und Kolleg*innen (2023) auf, dass die Klimakrise Auswirkungen auf die Rehabilitationseinrichtungen und die Arbeit in Rehabilitationseinrichtungen hat. Einerseits zeigen sich z.B. Gebäudeschäden aufgrund von Wetterereignissen und andererseits zeigen sich z.B. durch die Covid-19-Pandemie sowohl veränderte Arbeitsbedingungen (Hygienemaßnahmen, weniger Patientenaufnahmen wegen Abstandsregelungen) als auch negative Folgen der veränderten (Arbeits)Bedingungen durch z.B. eine vermehrte Abfallproduktion. Weiterhin ist davon auszugehen, dass die klimatischen Veränderungen insgesamt zu einer inhaltlichen Veränderung der Themen im Rahmen der Rehabilitation und hier besonders der (psycho)sozialen Beratungen führen. So werden klimabezogene Themen, wie z.B. die Klimaangst, immer häufiger Gegenstand der Beratungen (Gebhardt et al., 2023; Funke & Kurth, 2022; Peter, 2023; Peter et al., 2022), wobei die Angst vor dem Klimawandel und den damit verbundenen Auswirkungen nach Gebhardt und Kolleg*innen (2023) als eine angemessene Reaktion auf die Veränderungen angesehen wird.

Veränderungen für eine nachhaltig(er)e Rehabilitation

Worringen et al. (2023) machen deutlich, dass im Kontext der medizinischen Rehabilitation Veränderungen aufgrund der Klimakrise notwendig sind und benennen zwei übergeordnete Bereiche, in denen Veränderungen im Sinne der ökologischen Transformation umgesetzt werden sollten. Hierbei handelt es sich (1) um die Anpassung der therapeutischen Inhalte sowie der Speiseversorgung und (2) um Aspekte der Ressourceneinsparung und des nachhaltigen Wirtschaftens, die insgesamt zur Klimaneutralität von Rehabilitations-einrichtungen führen.

Sachs und Kollegen (2019) schlagen sechs Ziele vor, die für eine nachhaltige Entwicklung -auf verschiedenen Ebenen- wichtig sind. Diese sind (1) Bildung, Geschlecht und Ungleichheit, (2) Gesundheit, Wohlbefinden und Demografie, (3) Energiedekarbonisierung und nachhaltige Industrie, (4) Nachhaltige Ernährung, Land, Wasser und Ozeane, (5) Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie (6) Digitale Revolution für nachhaltige Entwicklung. Diese sechs Transformationen beinhalten die von Worringen und Kolleg*innen (2023) proklamierten Ziele und scheinen prinzipiell im Kontext der Rehabilitation umsetzbar.

In Anlehnung an Sachs et al. (2019) sollen nachfolgend Beispiele für fünf der sechs Bereiche vorgestellt werden (außer nachhaltige Städte und Gemeinden), die Überlegungen Worringen et al. (2023) werden einbezogen:

- Bildung, Geschlecht und Ungleichheit: Worringen und Kolleg*innen (2023) geben an, dass die Edukation der Patient*innen den Klimaaspekt berücksichtigen sollte. Um dies adäquat durchführen zu können, müssen auch die Mitarbeiter*innen des therapeutischen Teams entsprechend geschult sein. Die Universität Gießen hat die „Klimasprechstunde“ ins Curriculum des Medizinstudiums aufgenommen (Fülbert et al., 2023; Maier & Gerspacher, 2021) und das Thema so in die Ausbildung integriert. Im Rahmen der Edukation kann dann auch über Ernährung (Speiseversorgung der Rehabilitand*innen und Mitarbeiter*innen) gesprochen werden (Worringen et al., 2023), wobei dann auch auf die umweltfreundliche Nahrungsmittelproduktion bzw. auf die Kosten und Folgen für die Nahrungsmittelproduktion (Weidner, 2012) hingewiesen werden sollte.

- Gesundheit, Wohlbefinden und Demografie: Die individuelle Perspektive (sowohl hinsichtlich der Rehabilitand*innen als auch der Mitarbeiter*innen) soll einerseits zum Reha-Erfolg und andererseits zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit beitragen und ist damit ein wesentlicher Teil der sozialen Nachhaltigkeit. Hinsichtlich der ökonomischen Nachhaltigkeit sind an dieser Stelle faire Entlohnung sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (einerseits mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit und andererseits zur Steigerung der arbeitsbezogenen Lebensqualität) zu nennen (Jagla-Franke & Franke, 2023).
- Energiedekarbonisierung und nachhaltige Industrie stehen für ökologische Nachhaltigkeit und damit für Ressourcenschonung, z.B. bei der Sanierung oder dem Neubau von Rehabilitationseinrichtungen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist das Recycling- und Abfallmanagement der Rehabilitationskliniken (Vogt & Nunes, 2014). Lausten schlug schon im Jahr 2007 die drei „R“ vor: reduce, recycle, reuse. Azmal und Kolleg*innen (2014) griffen diesen Vorschlag auf und stellten einen Weg zu einem „grünen Krankenhaus“ dar.
- Nachhaltige Ernährung, Land, Wasser und Ozeane: Eine ungesunde Ernährung kann einerseits zu Erkrankungen führen (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen) und andererseits zu ökologischen Problemen, z.B. die Umwandlung von Waldflächen (Rodung) zu Weideflächen (Weidner, 2012). In diesem Sinne ist es relevant, nicht nur über gesunde, sondern auch über nachhaltige Ernährung in Rehabilitationseinrichtungen zu sprechen und diese zu implementieren. Das heißt, dass die Nachhaltigkeitsketten von Nahrungsproduktion über Transport, Zubereitung, Aufbewahrung, Ausgabe an Rehabilitand*innen und Mitarbeiter*innen gedacht und auch in das Abfallmanagement einbezogen werden müssen (Carnio et al., 2020).
- Digitale Revolution für nachhaltige Entwicklung: Unter diesem Gliederungspunkt können z.B. Maßnahmen der Telemedizin summiert werden. Zusammenfassende Arbeiten belegen die Erfolge von telemedizinischen Interventionen (Kardiologie: Chong et al., 2021; Onkologie: Peng et al., 2022; Orthopädie: Xie et al., 2021).

Fazit und Ausblick

Es zeigt sich insgesamt, dass das Thema Nachhaltigkeit in der Rehabilitation angekommen ist, wobei Forschungsarbeiten in vielen Bereichen und dementsprechend systematische Überblicksarbeiten noch fehlen.

Auf theoretischer Ebene kann eine voneinander getrennte Betrachtung der drei Komponenten der Nachhaltigkeit und SGDs erfolgen, in Beispielen der konkreten Umsetzung der Ziele zeigt sich aber, dass diese ineinandergreifen.

- Der schonende Umgang mit Ressourcen sollte das übergeordnete Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit darstellen. Dies kann durch die Nutzung erneuerbarer Energien und wiederverwendbarer Rohstoffe erfolgen.
- Die Investition in innovative (digitale) Technologien, z.B. in Assistenzsysteme im Rahmen der Pflege der Rehabilitand*innen, die zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und damit zu weniger krankheitsbedingten Fehlzeiten bei den Arbeitnehmer*innen führt, kann ein Ziel der ökonomischen Nachhaltigkeit sein.
- Die individuelle Perspektive ist das zentrale Element der sozialen Nachhaltigkeit, die aber nicht losgelöst von ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit gesehen werden kann. Als Beispiel kann hier die Arbeit von Hussain und Kolleg*innen (2018) angeführt werden. Sie beschreiben mögliche Standards für die Versorgung von Gesundheitseinrichtungen wobei die soziale Nachhaltigkeit fokussiert wird, die aber in Wechselwirkung mit ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit steht.

Literatur

- Azmal, M., Kalhor, R., Dehcheschmeh, N.F., Goharinezhad, S., Heidari, Z.A. & Farzianpour, F. (2014). Going toward green hospital by sustainable healthcare waste management: Segregation, treatment and safe disposal. *Health*, 6, 2632-2640.
- Carino, S., Collins, J., Malekpour, S. & Porter, J. (2021). Environmental sustainable hospital foodservices: Drawing on staff perspectives to guide change. *Sustainable Production and Consumption*, 25, 152-161.
- Chong, M.S., Sit, J.W.H., Karthikesu, K. & Chair, S.Y. (2021). Effectiveness of technology-assisted cardiac rehabilitation: A systematic review and meta-analysis. *International Journal of Nursing Studies*, 124, 104087. DOI: 10.1016/j.ijnurstu.2021.104087

- Donabedian, A. (1988). The quality of care. How can it be assessed? *Journal of the American Medical Association*, 260(12), 1743–1748.
- Evans, S., Vladimirova, D., Holgado, M., Van Fossen, K., Yang, M., Silva, E.A. & Barlow, C.Y. (2017). Business Model Innovation for Sustainability: Towards a unified perspective for creation of sustainable business models. *Business Strategy and the Environment*, online first. DOI: 10.1002/bse.1939
- Fasshauer, S. & Freudenberg, C. (2020). Nachhaltigkeit: Gelebte Praxis in der Deutschen Rentenversicherung. In S. Genders (Hrsg.), *CRS und Institutionen. Management-Reihe Corporate Social Responsibility* (S. 300-321). Berlin: Springer.
- Fülbert, H., Schäfer, L.N., Gerspacher, L.M., Bösner, S., Schut, C., Krolewski, R. & Knipper, M. (2023). Elective course „Climate-sensitive health counseling“- Prevention as an opportunity for people and planet? An interactive, student-led project focusing on prevention and agency in physician’s climate communication. *GMS Journal for Medical Education*, 40(3), Doc34, DOI: 10.3205/zma001616
- Funke, S. & Kurth, S. (2022). Die psychologischen Aspekte der Klimakrise und ihre Implikationen für beratende und therapeutische Berufsgruppen. *Kontext*, 53(3), online. DOI: 10.13109/kont.2022.53.3.255
- Gebhardt, N., Saur, C., Herrmann, B., Friedrich, H.-C. & Nikendei, C. (2023). „Nun sag‘, wie hast du’s mit der Klimakrise?“ Überlegungen zum Umgang mit dem Klimawandel in der Psychotherapie. *Psychotherapie und Gesellschaft – Übersichten*, 68, 381-387.
- Gebhardt, N., van Bronswijk, K., Bunz, M., Müller, T., Niessen, P. & Nikendei, C. (2023). Scoping Review zu Klimawandel und psychischer Gesundheit in Deutschland – Direkte und indirekte Auswirkungen, vulnerable Gruppen, Resilienzfaktoren. *Journal of Health Monitoring*, 8(4), 122-149.
- Hussain, M., Ajmal, M.M., Gunasekaran, A. & Kahn, M. (2018). Exploration of social sustainability in healthcare supply chain. *Journal of Cleaner Production*, 203, 977-989.
- Jagla-Franke, M. & Franke, G.H. (2023). Rehabilitation und Nachhaltigkeit. In S. Hartung & P. Wihofsky (Hrsg.), *Gesundheit und Nachhaltigkeit*. Berlin: Springer (online). DOI: 10.1007/978-3-662-64954-1_28-1
- Lausten, G. (2007). Reduce-Recycle-Reuse: Guidelines for promotion perioperative waste management. *AORN Journal*, 85(4), 717-728.
- Maier, L. & Gerspacher, L. (2021). Die (Klima-)Krise im Curriculum. „Klimasprechstunde“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen. *Hessisches Ärzteblatt*, 9, 508.
- Ostwald, D.A., Legler, B. & Fasshauer, S. (2016). Ökonomischer Fußabdruck ausgewählter Rehabilitationskliniken in Brandenburg – Ausgewählte Ergebnisse einer Analyse der dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft auf regionaler Ebene. In DRV (Hrsg.), *Gesundheitssystem im Wandel – Perspektiven der Rehabilitation*. 25. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium, DRV Schriften Band 109 (S. 92-95). Berlin: DRV.
- Paech, N. (2016). Vorwort zur deutschen Ausgabe. In G. D’Alisa, F. Demaria & G. Kallis (Hrsg.), *De-Growth. Handbuch für eine neue Ära* (S. 8-12). München: oekom verlag.
- Peng, Y., Zhang, K., Wang, L., Peng, Y., Liu, Z., Liu, L., Luo, Y. & Gu, C. (2022). Effect of a telehealth-based exercise intervention on the physical activity of patients with breast

- cancer: A systematic review and meta-analysis. *Asia-Pacific Journal of Oncology Nursing*, 9(12), 100117. DOI: 10.1016/j.apjon.2022.100117
- Peter, F. (2023). Psychische Konsequenzen der sozial-ökologischen Krisen für Jugendliche – Zur Bedeutung emotionaler Reaktionen für das psychotherapeutische Setting. *à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung*, 9(18), 28-30.
- Peter, F., Dohm, L. & Krimmer, M. (2022). Psychische Konsequenzen der Klimakrise – Mehrfachbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen angesichts sich verändernder Lebensbedingungen. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 171, 130-137.
- Sachs, J.D., Schmidt-Traub, G., Mazzucato, M., Messner, D., Nakicenovic, N. & Rockström, J. (2019). Six transformations to achieve the sustainable developmental goals. *Nature Sustainability*, 2, 805-814.
- Sachs, W. (2018). Papst vs. UNO. Sustainable Development Goals und Laudato si': Abgesang auf das Entwicklungszeitalter? *Peripherie*, 150/151 (38), 245-206.
- Vogt, J. & Nunes, K.R.A. (2014). Recycling behaviour in healthcare: Waste handling at work. *Ergonomics*, 57(4), 525-535.
- Weidner, G. (2012). Sustainability in medicine: A case for the prevention of chronic non-communicable diseases. *Environmentalist*, 32, 353-359.
- Worringen, U., Becker, P., Reusch, A., Küffner, R., Reudelsterz, C., Pawel, A. & Weimann, E. (2023). Ökologische Transformation in der medizinischen Rehabilitation: Was können wir wissen und was müssen wir tun? *Die Rehabilitation*, 62, 133-139.
- Xie, S.-H., Wang, Q., Wang, L.-Q., Wang, L., Song, K.-P. & He, C.-Q. (2021). Effect of internet-based rehabilitation programs on improvement of pain and physical function in patients with knee osteoarthritis: Systematic review and meta-analysis of randomized controlled trials. *Journal of Medical Internet Research*, 23(1), e21542. DOI: www.jmir.org/2021/1/e21542

Korrespondenzadresse

Melanie Jagla-Franke
Prof. Dr., M.Sc., Dipl. Reha-Psych. (FH)
Hochschule Neubrandenburg
Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management
Brodaer Straße 2
17033 Neubrandenburg
E-Mail: jagla-franke@hs-nb.de